

MURGENTHAL

Polysportive Tage des Kanu Clubs Murgenthal in den Pyrenäen

Über Auffahrt und Pfingsten peilten neun Paddler des Kanu Club Murgenthal (KCM) die spanische Seite der Pyrenäen an. Es standen viele tolle Tage bei immer besser werdendem Wetter bevor, an denen gepaddelt, geklettert oder einfach nur die Ferien genossen wurden.

Doch die erste Zeit in der Region von Murillo de Gallego spielte Petrus nicht gut mit, und so musste ein erster Kletterversuch an den imposanten Mallos de Riglos schnell mal abgebrochen werden, da ein Gewitterregen die Kletterer aus der Wand waschen wollte. Dafür herrschte auf dem Rio Gallego für einmal kein Wassermangel. Im Gegenteil: bei diesen hohen Wasserständen waren einige Stellen sehr wuchtig, was in unseren Alpen kaum vorzufinden ist. Auch die neu erworbenen «Creeker» Boote (rundere Kajaks, mit mehr Volumen als üblich) konnten sich erstmals unter Beweis stellen. Und zwar auf dem Rio Veral, wo der Wasserpegel nur knapp genügend war. Nebst einigen Stellen, bei denen man mangels Wasser mit den Kajaks über die Steine rutschen musste, waren viele schöne Partien dabei. Das Wetter kam noch schlimmer, als sich zwei Kollegen, nach bislang einigen Trainingsstunden an der Wand, entschieden, am fünften Tag den Gipfel der Mallos de Riglos erklimmen zu wollen. Als sie am besagten Tag früh morgens aufstanden, waren diese weiss überzuckert. Die Schneefallgrenze war bis einige hundert Meter über dem Campingplatz runter gefallen. Nach einem wärmenden Kaffee und etwas Abwartens, liess es das Wetter zu, um 11 Uhr endlich zu starten. Um diese fortgeschrittene Zeit war leider nicht mehr an eine Gesamtbesteigung des Felsens zu denken. Ihr Zwischenziel etwa in der Mitte konnte jedoch erreicht werden. Dies aber nur dank jeglichen mitgebrachten technischen Hilfsmitteln. Die Schwierigkeitsangaben im Kletterführer stimmten nicht ganz mit den Stufen überein, die man sich aus der Schweiz gewohnt ist... Nach diesem Tag wurde die Region in Richtung Osten verlassen. Beim malerischen Städtchen Ainsa wurde noch am selben Abend



ein neuer Campingplatz bezogen. Dort wurde dann auch das Wetter von Tag zu Tag besser. Gepaddelt wurden in den ersten Tagen in dieser Region drei Abschnitte des Rio Ara. Die untere Bujaruelo Schlucht, welche sich auf dem Oberlauf dieses Gewässers befindet, war einer der anspruchsvollsten Abschnitte, welche im KCM seit vielen Jahren gepaddelt wurden. Das Team war dann auch auf zwei Paddler und zwei Kollegen, welche die Security und Film Crew darstellten, geschrumpft. Einer der Kollegen wurde auf dem untersten der drei Abschnitte ins Wildwasser paddeln eingeführt. Diese Strecke ist landschaftlich extrem schön, da sie durch eine Schlucht fliesst. Die Schwierigkeit hält sich jedoch in Grenzen und somit bestand der Kollege seine Wildwasser-Taufe mit Bravour. Am Donnerstag wechselte die Gruppe nochmals die Region. Bei weiterhin schönstem Sommerwetter ging es weiter in Richtung Osten nach Sort, wo 2001 die Kanu Freestyle WM stattfand. Dort war auf dem Campingplatz auch ein Volleyball-Feld vorhanden, und so kamen einige spannende Matches zusammen. Aber natürlich wurde auch in dieser Region gepaddelt – und zwar auf dem Rio Noguera Pallaresa. Da die Wassermenge auf dem unteren Abschnitt von einem Kraftwerk abhängt, machten die lokalen Rafting Firmen mit den Betreibern den Deal ab, dass diese jeweils von 10 Uhr bis 14 Uhr ein gewisses Minimum an Wasser ablassen. Somit

hatten wir die Sicherheit, in dieser Zeit bei genügendem Wasserstand paddeln zu können. Weiter wurden auch die Slalom-Strecke und die Freestyle-Welle direkt im Dorf Sort besucht. Ein Teil der Gruppe wagte sich auch noch auf den Oberlauf des Rio Noguera Pallaresa. Zum Glück trafen zur selben Zeit noch vier einheimische Paddler bei der Einbootstelle ein. Die Paddler des KCM durften sich ihnen anschliessen, und so konnten die Murgenthaler wie Entlein ihren Vorfahrern nachpaddeln. Der Bach hatte es dann auch wirklich in sich. Es ging ziemlich zur Sache – die Schwierigkeit war konstant, das Tempo hoch (und auch der Adrenalinpegel der Kanuten). Ohne diese wertvolle Unterstützung hätten sie wohl Stunden länger gebraucht für den Abschnitt. Bei den Spaniern war auch eine Frau dabei, welche sehr gut paddelte. Es stellte sich dann heraus, dass sie letztes Jahr in Thun an den Kanu Freestyle Weltmeisterschaften teilnahm, was ihre paddeltechnischen Qualitäten erklärte. Nachdem am Freitag nochmals der gemütlichere Teil des Rio Noguera Pallaresa gepaddelt wurde, gab es in der Welle in Sort nochmals eine Freestyle Session. Danach trat die Gruppe die Heimreise an. Nicht jedoch ohne in Gruissan bei Narbonne noch einmal zu übernachten, um die lange Reise etwas aufzulockern. Es waren sehr schöne Paddelferien in den Pyrenäen, wo alle gerne irgendwann mal wieder zurückkehren möchten. Marc Peyer